

Entwicklung Finanzkennzahlen 2016 – 2025



**Departement für
Bildung und Kultur**

Entwicklung Finanzkennzahlen 2016 – 2025

Die finanzielle Entwicklung des Departements für Bildung und Kultur spiegelt unser kontinuierliches Engagement für eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Bildungs-, Kultur und Sportpolitik wider. In den letzten zehn Jahren haben wir die vorhandenen Mittel gezielt eingesetzt, um innovative Projekte zu fördern, strukturelle Optimierungen vorzunehmen und eine solide finanzielle Basis für zukünftige Herausforderungen zu schaffen.

Unsere Finanzkennzahlen zeigen nicht nur die Entwicklung unserer Ausgaben und Einnahmen, sondern verdeutlichen auch unseren verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Dabei achten wir stets darauf, wirtschaftliche Effizienz mit unserem Bildungs- und Kulturauftrag in Einklang zu bringen.

Im Folgenden präsentieren wir eine Übersicht über die wichtigsten finanziellen Entwicklungen der letzten Dekade, die zur Optimierung unseres Ressourceneinsatzes beigetragen haben.

**Departement für
Bildung und Kultur**

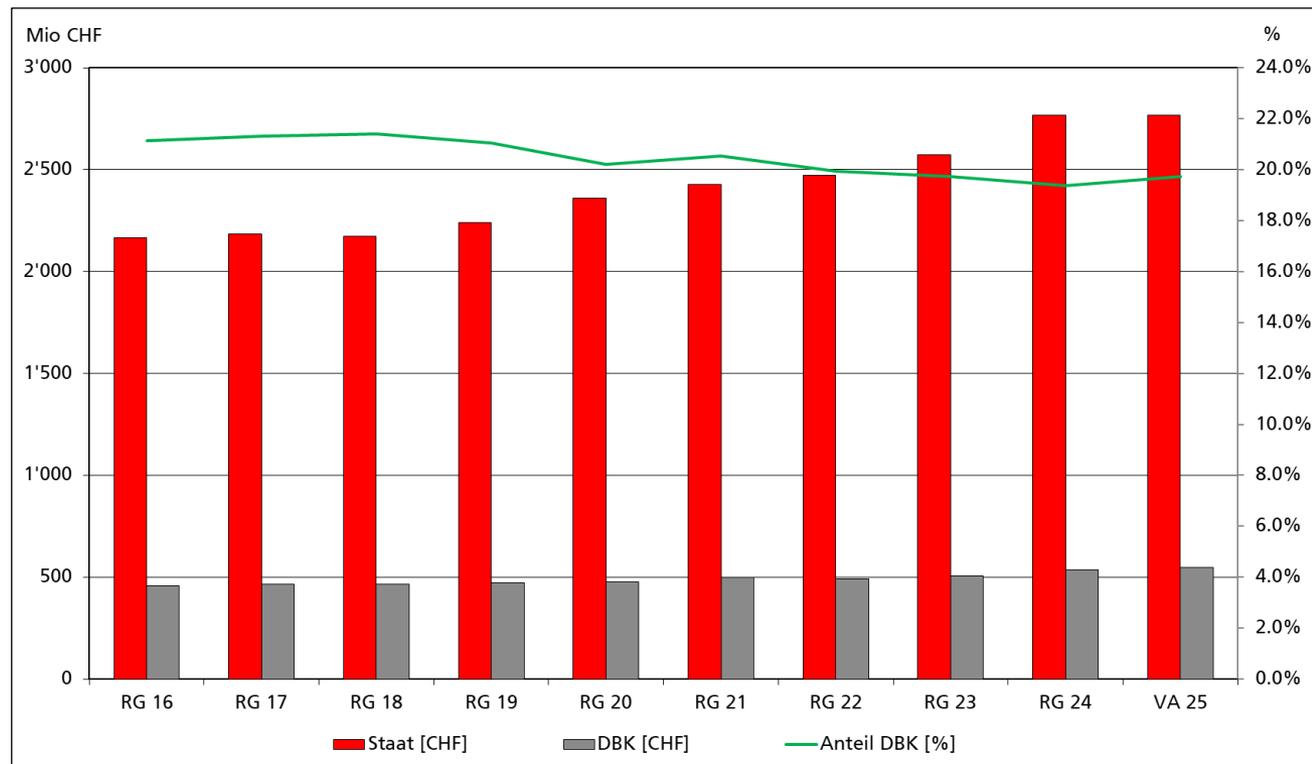
Entwicklung Bruttoaufwand im Departement

Der Gesamtbruttoaufwand des Kantons liegt im Voranschlag 2025 bei 2,77 Mia. Fr. und weist über die letzten 10 Jahre ein Wachstum von 603,0 Mio. Fr. oder 27,8 % aus.

Der Bruttoaufwand des Departements für Bildung und Kultur (DBK) liegt bei 546.6 Mio. Fr. und weist über die letzten 10 Jahre ein Wachstum von 88,7 Mio. Fr. oder 19,4 % aus.

Das DBK weist im Voranschlag 2025 einen Anteil am Gesamtaufwand von 19,7 % aus. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2016 ist der Anteil des DBK um 1,4 % gesunken (21,1 % in der Rechnung 2016).

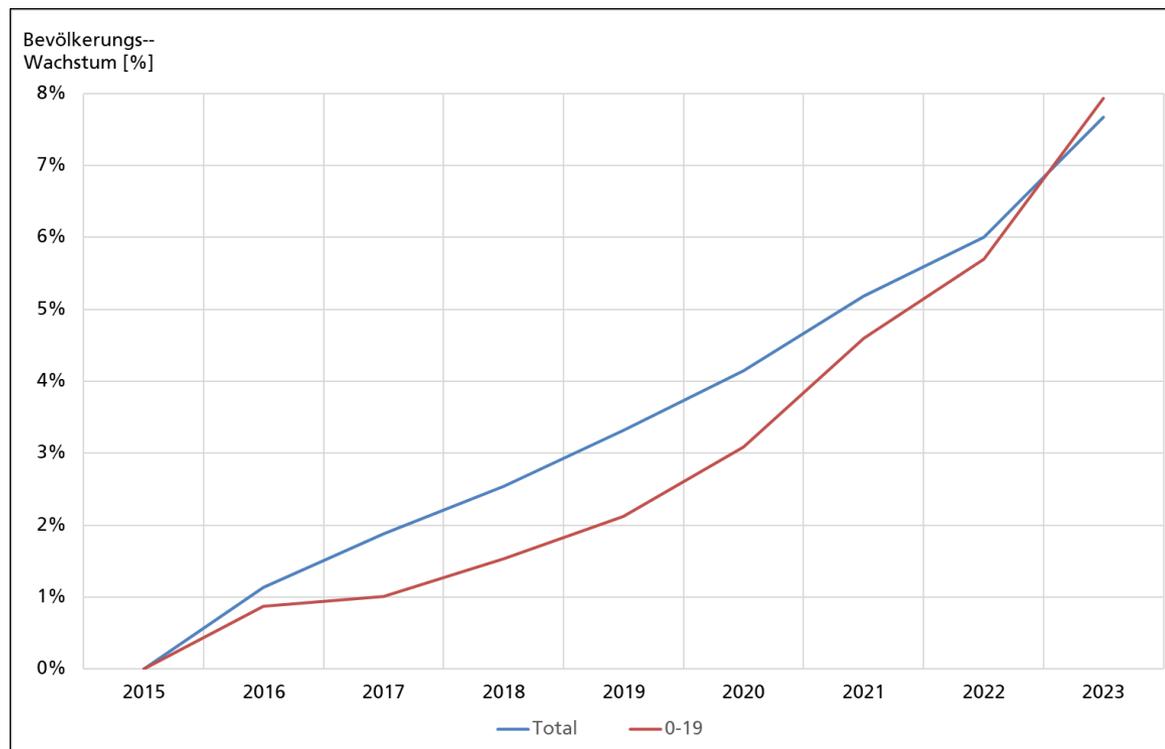
Das DBK stellt innerhalb der Staatsrechnung keinen signifikanten Wachstumsbereich dar.



Demografische Entwicklung Kanton Solothurn

Die Bevölkerungsentwicklung im Kanton Solothurn beeinflusst die finanzielle Planung und Steuerung stark. Zwischen 2015 und 2023 ist die ständige Wohnbevölkerung gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) um 20'426 Personen auf insgesamt rund 286'844 angestiegen, was einem Wachstum von 7,7 % entspricht (blaue Linie). Im gleichen Zeitraum nahm die Anzahl der 0–19-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner um 4'069 Personen zu.

Dies entspricht einem prozentualen Wachstum von 7,9 % (rote Linie). Besonders auffällig ist die Entwicklung ab dem Jahr 2019: Während die Gesamtbevölkerung seither um 3,4 % zunahm, stieg die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 0–19 Jahre um 4,7 %. Diese überdurchschnittliche Zunahme lässt auf eine zunehmende Bedeutung der jungen Generation im Kanton schließen. Diese Trends sind für die mittel- bis langfristige Finanzplanung von grosser Relevanz.

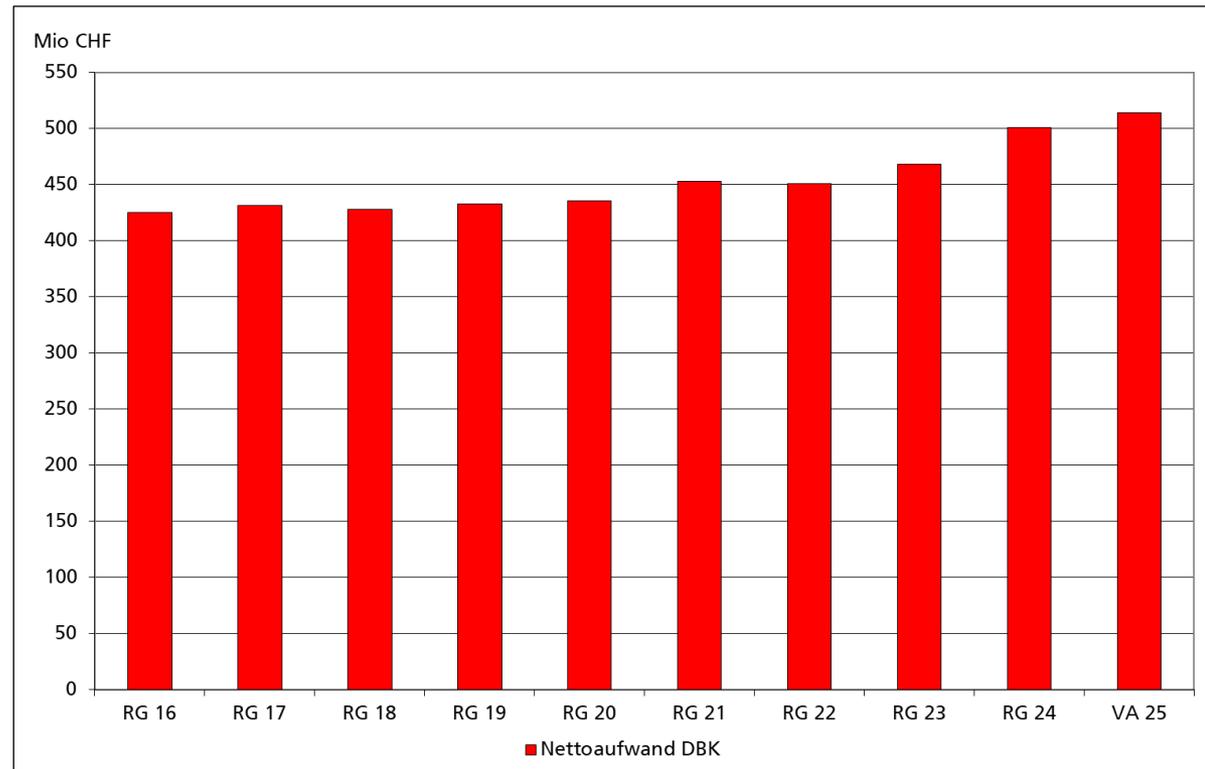


Entwicklung Nettoaufwand

Der Nettoaufwand des DBK liegt im Voranschlag 2025 bei 514,0 Mio. Fr. und ist gegenüber dem Jahr 2016 um 89,0 Mio. Fr. bzw. 21,0 % angestiegen. Der Nettoaufwand ist die Summe von Bruttoaufwand und internen Verrechnungen, abzüglich des Ertrags. Er entspricht somit dem Saldo der Publikation „Voranschlag 2025“.

Gründe für das Wachstum sind u.a. steigende Schülerzahlen aufgrund der demografischen Entwicklung. Betroffen davon ist die Regelschule und die damit verbundenen Schülerpauschalen (Staatsbeiträge an die Gemeinden, +22,3 Mio. Fr.)

Durch überdurchschnittlich steigende Schülerzahlen und Anmeldungen im HPSZ (+23,7 Mio. Fr.) und in den weiteren Sonderschulen (+20,1 Mio. Fr.) resultiert ein zusätzliches Kostenwachstum.



Entwicklung «Kostentreiber»

Im Departement haben sich drei „Kostentreiber“ herauskristallisiert. Diese Bereiche alleine sind in den letzten zehn Jahren um insgesamt 66,2 Mio. Fr. angestiegen und belasten den Globalbudgetsaldo stark. Die Heilpädagogischen Schulzentren (HPSZ) sowie die Sonderschulen- und Schulheime stellen vor allem das Volksschulamt vor Herausforderungen und werden uns auch in Zukunft fordern. In der Rechnung werden beide Schulen als „Kantonale Spezialangebote“ bezeichnet.

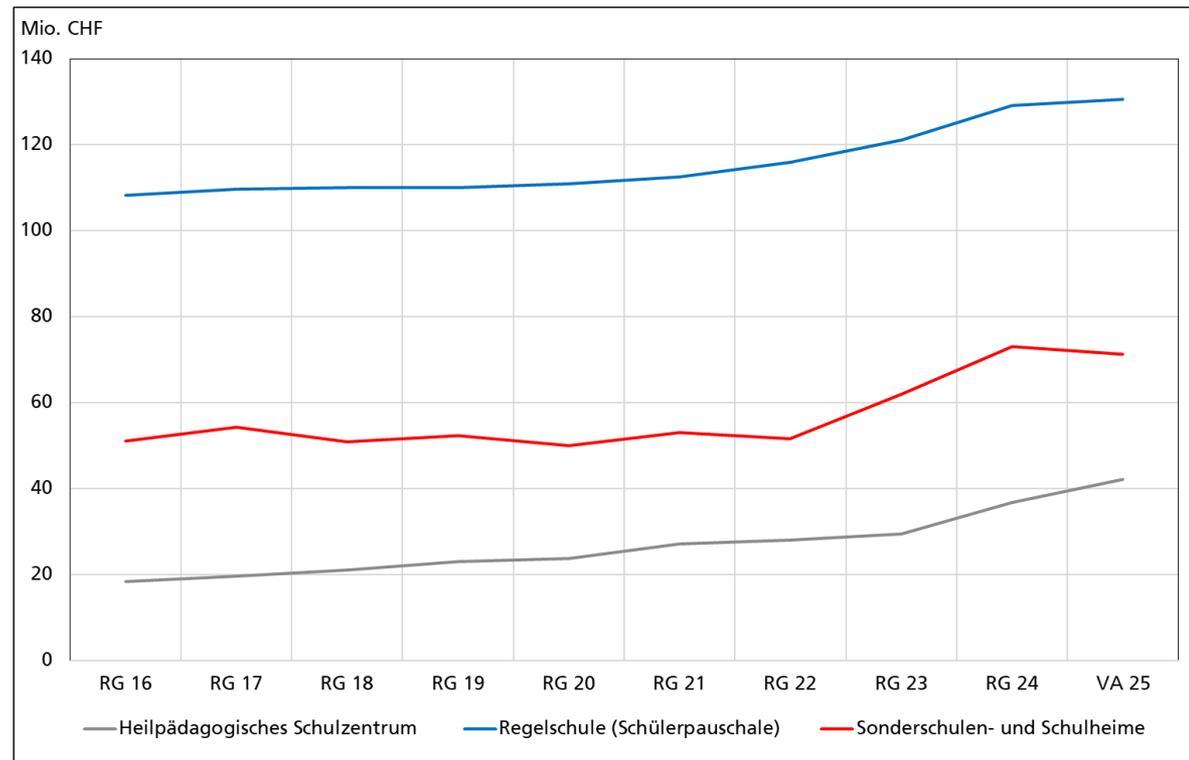
Heilpädagogische Schulzentren (HPSZ) [+ 23,7 Mio. Fr. / + 129 %]

Regelschule [+22,3 Mio. Fr. / +21 %]

Sonderschulen- und Schulheime [+ 20,1 Mio. Fr. / + 39 %]

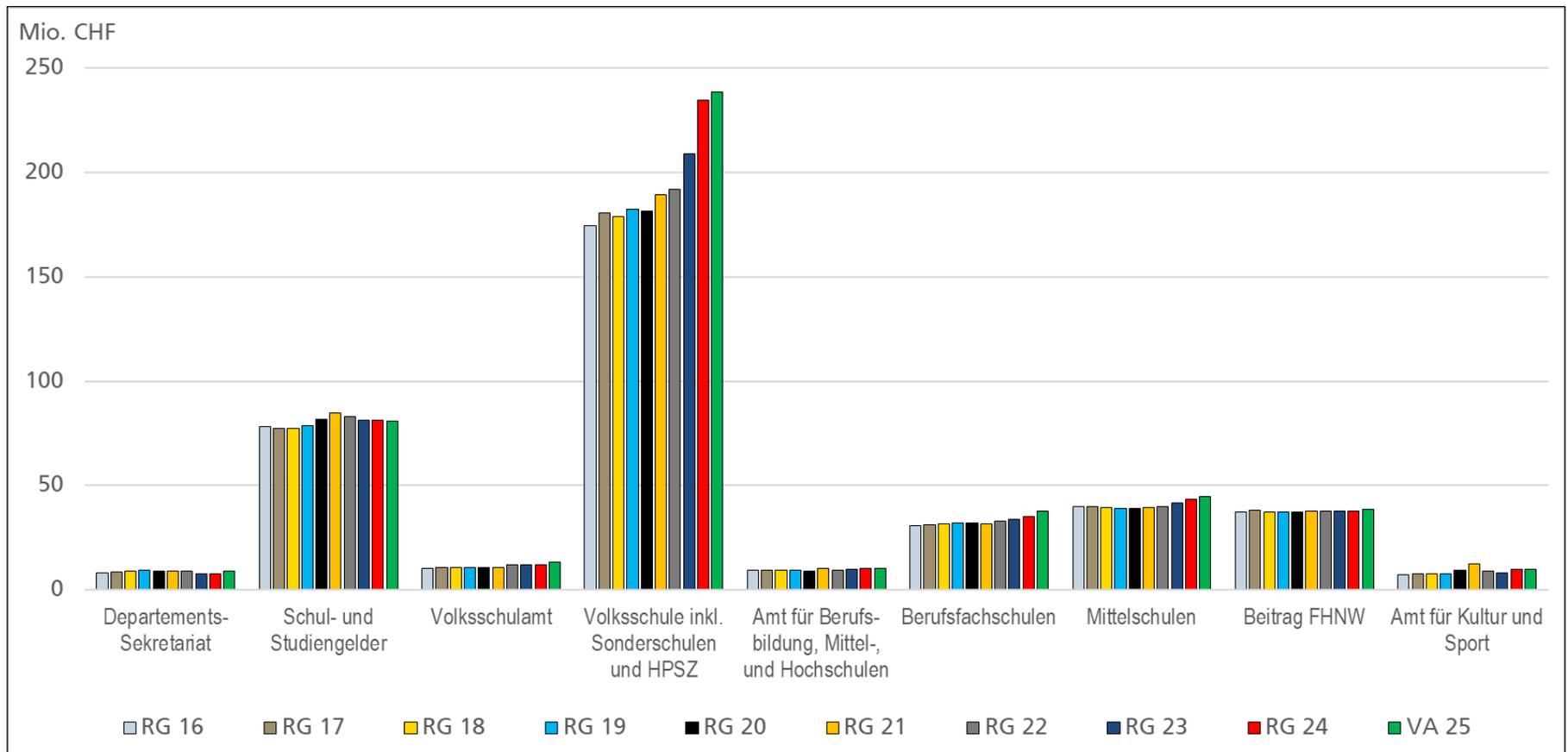
Hinweis

Die Daten des Voranschlags 2025 sind aufgrund des Zeitpunktes der Erstellung (vor dem Jahresabschluss 2024) mit Vorsicht zu geniessen.



Entwicklung Nettoaufwand nach Ämtern und Schulen 1/2

Die Übersichtsgrafik aller Ämter und Schulen macht deutlich, dass, mit Ausnahme der Volksschule, über die letzten 10 Jahre keine grossen Schwankungen oder Steigerungen bei den jeweiligen Nettoaufwendungen zu verzeichnen sind.



Entwicklung Nettoaufwand nach Ämtern und Schulen 2/2

Schul- und Studiengelder

In den „Coronajahren“ wurden aufgrund der schwierigen Reisemöglichkeiten ins Ausland mehr Studierende im Inland unterstützt.

Volksschule

Der Anstieg in der Rechnung Volksschule ist hauptsächlich auf die demografische Entwicklung und die steigenden Schülerzahlen in den Kantonalen Spezialangeboten zurückzuführen. Gleichzeitig fallen die Gemeindebeiträge an den Kanton schrittweise weg.

Berufsfachschule

Der leichte Anstieg im Vergleich zur Rechnung 2024 ist bei den Berufsfachschulen auf die Umsetzung der Pflegeinitiative (1,1 Mio. Fr.), welche neu unter dieser Rubrik ausgewiesen wird, zurückzuführen.

Mittelschule

Am 01.08.2024 ist das Reglement der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen in Kraft getreten. Die revidierte Rechtsgrundlage hat Auswirkungen auf Struktur und Inhalte des kantonalen Gymnasiums. Weiterhin gross ist das Interesse an Fachmittelschulen, was sich mit immer noch steigenden Schülerzahlen zeigt.

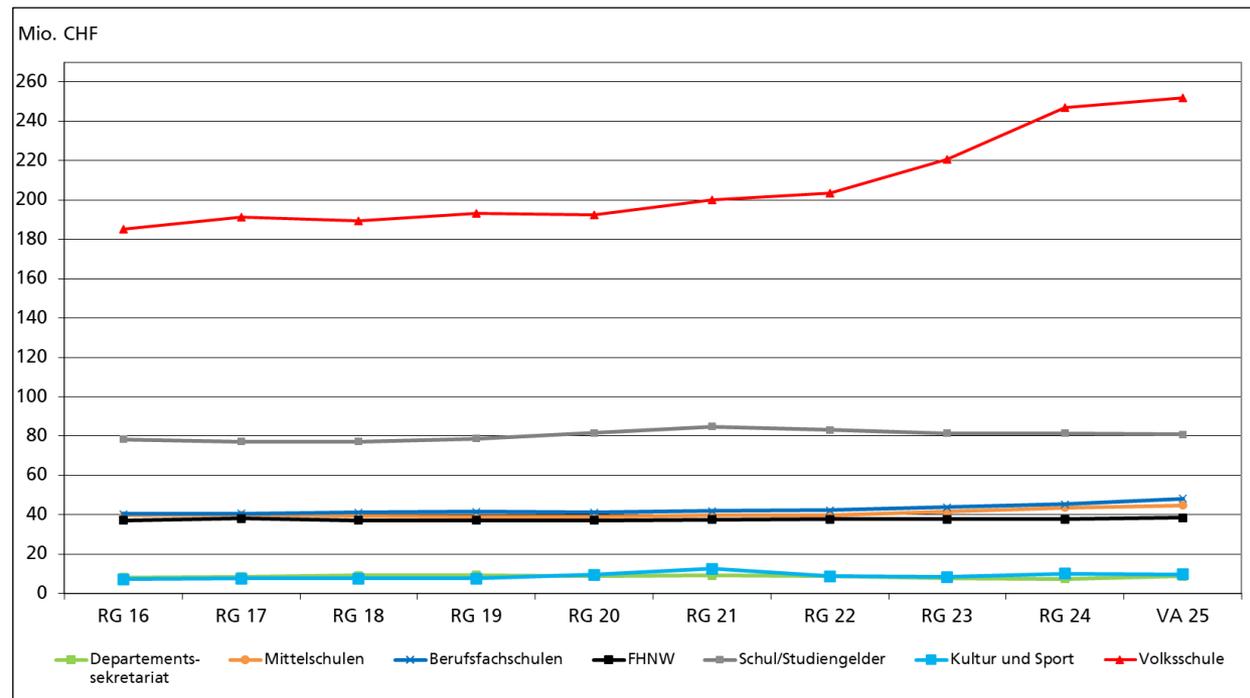
Entwicklung Nettoaufwand der Aufgabenbereiche

Betrachten wir nur die Aufgabenbereiche der Ämter, ist der Anstieg in der Volksschule erkennbar. Die Kantonalisierung der Sonderschulen, das überdurchschnittliche Wachstum der Schülerzahlen bei den kantonalen Spezialangeboten und der gleichzeitige Wegfall der Gemeindebeiträge belasten das Globalbudget der Volksschule.

Die leichte Zunahme im Jahr 2021 bei den Schul- und Studiengeldern ist der Coronapandemie geschuldet.

Bei den Berufs- und Mittelschulen wird aufgrund der demografischen Entwicklung ein leichter Anstieg erwartet.

In den restlichen Aufgabenbereichen ist der Nettoaufwand in den vergangenen 10 Jahren moderat angestiegen.



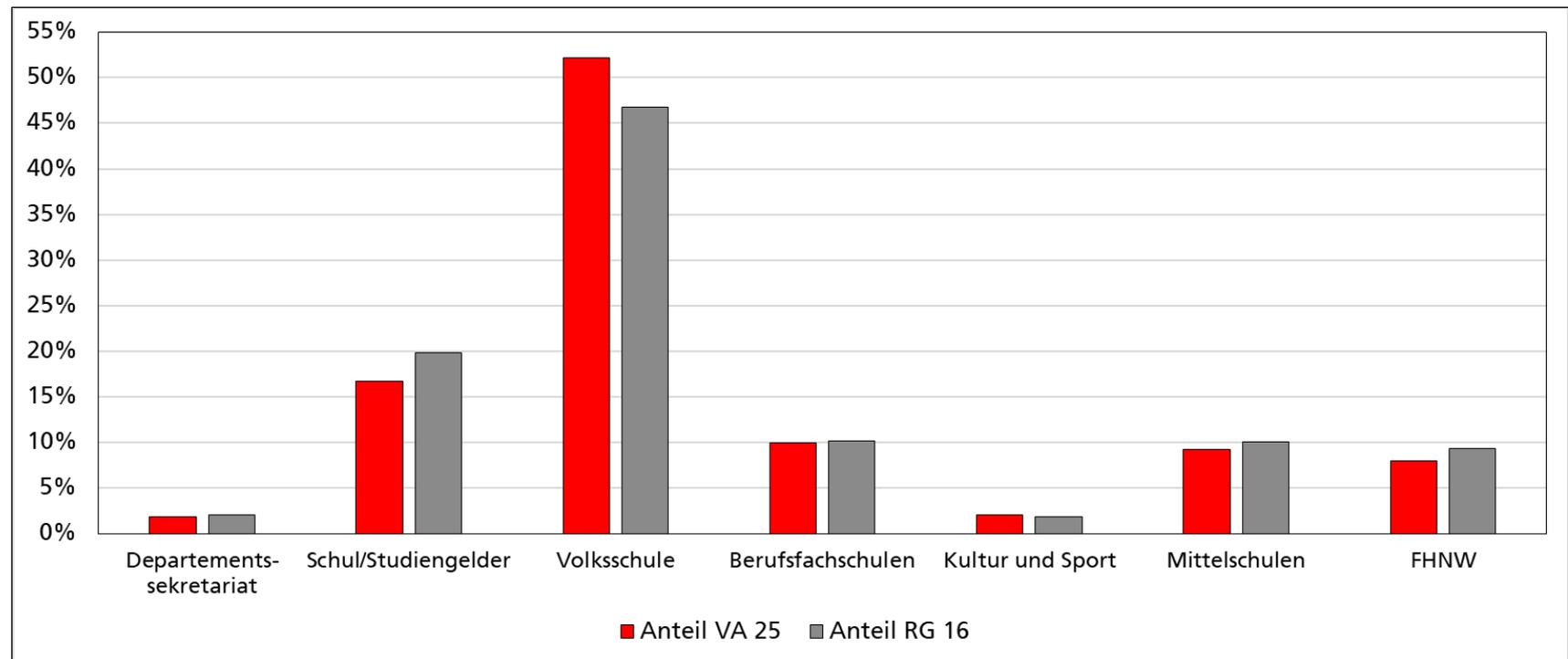
Anteil der Aufgabenbereiche am Nettoaufwand

Der Volksschulbereich hat im Voranschlag 2025 mit 52,2 % den grössten Anteil am DBK-Nettoaufwand (gegenüber 46,7 % im 2016).

An zweiter Stelle folgen mit 16,7 % die Schul- und Studiengelder (-3,2 %).

Die übrigen Bereiche zeigen sich in den letzten 10 Jahren anteilmässig konstant.

Die Berufs-, die Mittel- und die Fachhochschule liegen im Bereich zwischen 8 und 10 %, das Departementssekretariat und das Amt für Kultur und Sport weisen einen Anteil um die 2 % auf.

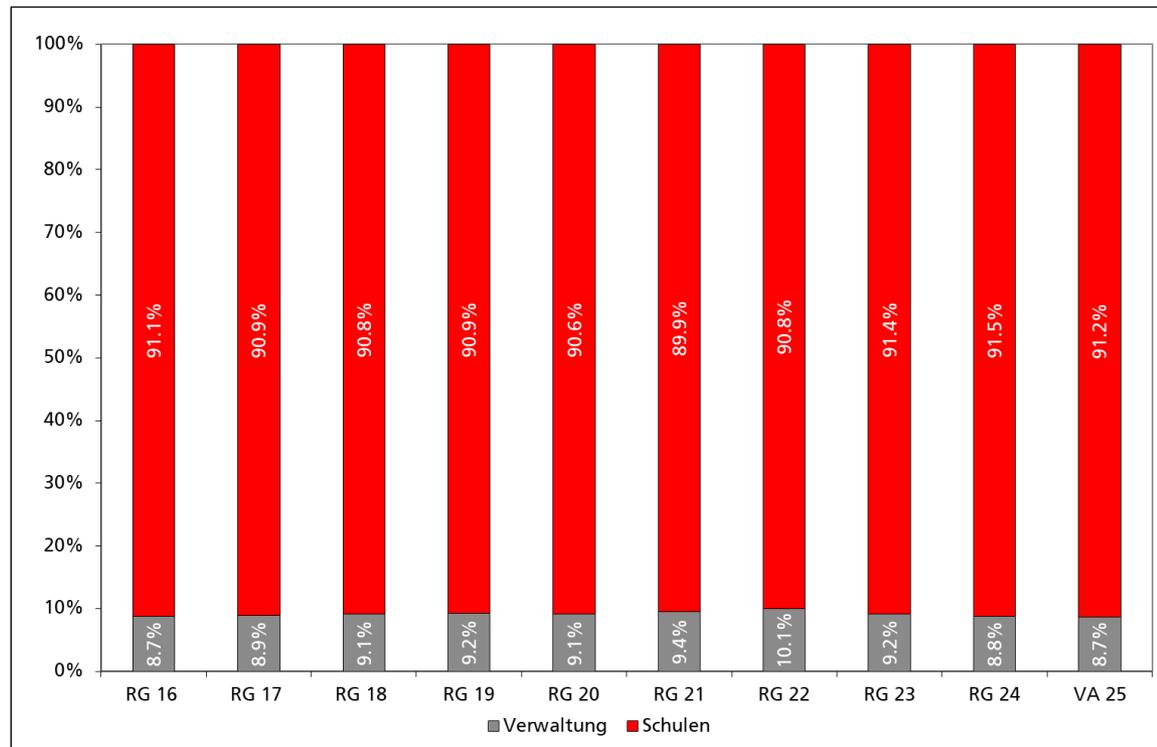


Entwicklung der Anteile Verwaltung und Schulen

Diese Grafik zeigt, dass die Anteile der Schulen und der Verwaltung am Nettoaufwand des DBK in den letzten zehn Jahren konstant geblieben sind.

Zu den Schulen zählen die Schul- und Studiengelder für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler, die Mittelschulen, die Berufsbildungszentren, die Fachhochschule Nordwestschweiz, die Heilpädagogischen Schulzentren und die Sonderschulheime sowie die Schülerpauschalen an die Gemeinden (Volksschulamt).

Zur Verwaltung werden die Globalbudgets des Departementssekretariats, des Volksschulamtes, des Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen und das Amt für Kultur und Sport gezählt.



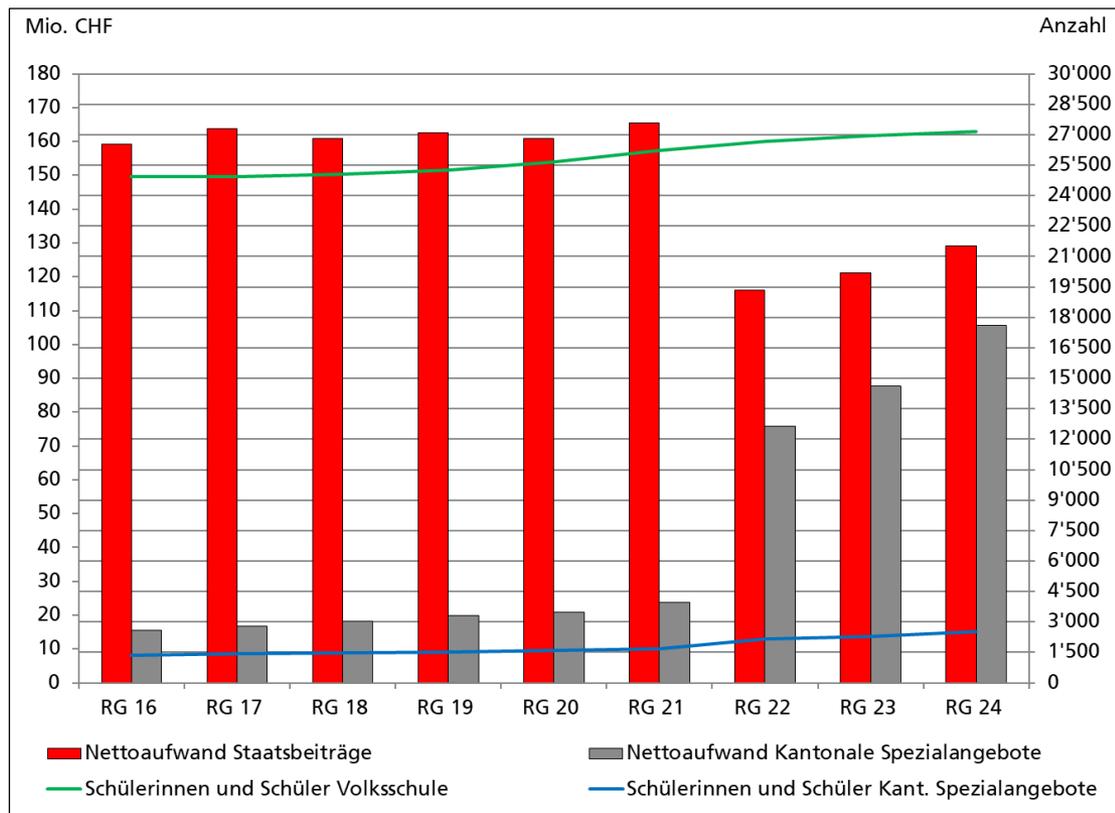
Entwicklung Finanz und Schülerzahlen Volksschule 1/2

Ab dem Rechnungsjahr 2020 ist der Anstieg der Schülerinnen und Schüler an der Volksschule aufgrund der demografischen Entwicklung in dieser Alterskategorie ersichtlich. Die Volksschule verzeichnet zwischen 2016 und 2024 einen Schülerzuwachs von 2'245 oder 9,1 %, während der Anstieg bei den Kantonalen Spezialangeboten bei 1'180 oder 74,3 % liegt.

Der Voranschlag 2025 ist eine Annahme und wird bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt.

Die Kosten der Kant. Spezialangebote waren bis ins Jahr 2021 unter der Volksschule subsummiert.

Ab 2022 werden die kantonalen Spezialangebote und die Heilpädagogischen Schulzentren als eine Einheit ausgewiesen (Kantonale Spezialangebote). Dadurch reduzierte sich der Staatsbeitrag entsprechend.



Entwicklung Finanz und Schülerzahlen Volksschule 2/2

Insgesamt haben sich die Schülerzahlen der Volksschule um 3'476 bzw. 13,2 % auf 29'760 Schülerinnen und Schüler erhöht. Die Gesamtkosten stiegen dabei um 64,0 Mio. Fr. bzw. 36,6 %.

Gründe für den höheren Kostenanstieg sind der Wegfall der Gemeindebeiträge an den Kanton, die demografische Entwicklung, die höheren Schülerzahlen bei den Kantonalen Spezialangeboten und die gestiegenen Schülerpauschalen an die Gemeinden. Im Vergleich zu den Regelschulen sind die Kosten für eine Schülerin oder einen Schüler im sonderpädagogischen Bereich um den Faktor 8,75 höher.

Entwicklung Finanzen und Schülerzahlen der Mittel- und Berufsfachschulen 1/2

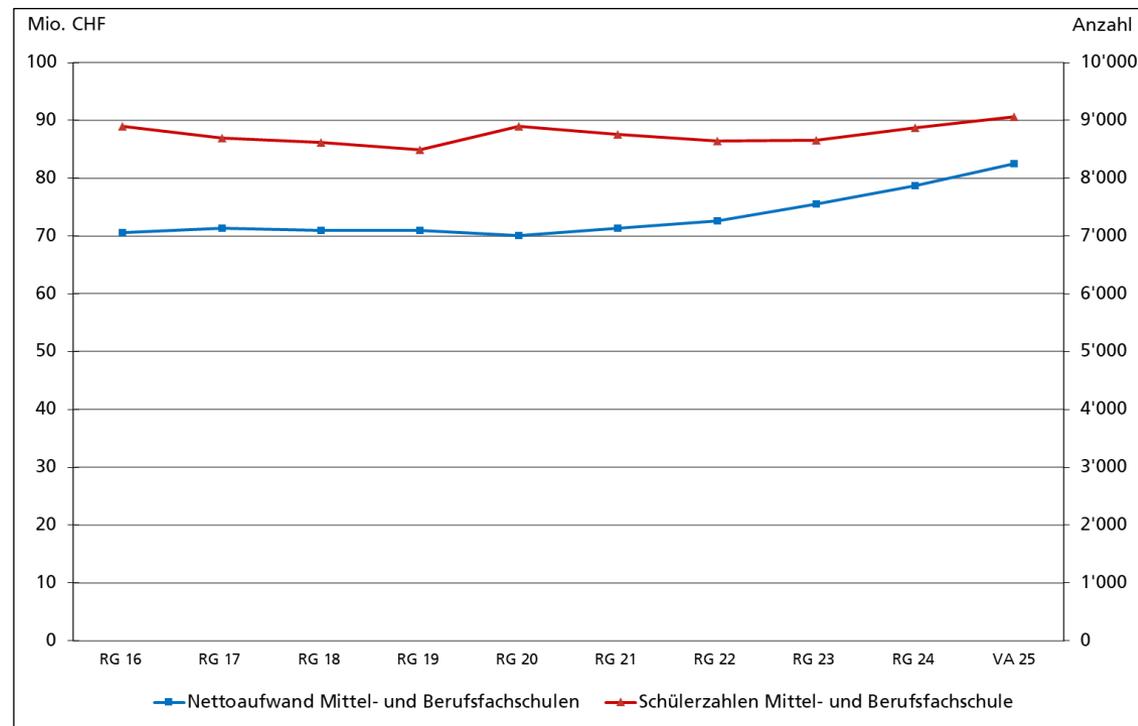
Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler stieg in den letzten 10 Jahren im Total von 8'892 im Jahr 2016 auf budgetierte 9'065 im Jahr 2025. Das entspricht einer Zunahme von 173 oder 1,9 %. Dieses Wachstum setzt sich aus einem Rückgang bei den Berufsfachschulen um 222 Schülerinnen und Schüler und einer Zunahme von 395 an den Mittelschulen zusammen. Diese Zunahme resultiert hauptsächlich durch die demografische Entwicklung.

Die Kosten sind mit 11,8 Mio. Fr. oder 16,8 % gegenüber dem Jahr 2016 überproportional gestiegen.

Der Anteil der Mittelschulen liegt bei 5,0 Mio. Fr.

Die Berufsfachschulen inklusive der Pflegeinitiative (1,1 Mio. Fr.) verzeichnen in diesem Zeitraum einen Zuwachs von 6,8 Mio. Fr.

Das entspricht einem Kostenanstieg pro Schülerin oder Schüler von 1'155 Fr. bzw. 14,5 %.



Entwicklung Finanzen und Schülerzahlen der Mittel- und Berufsfachschulen 2/2

Berufsfachschule

Der leichte Anstieg bei den Berufsfachschulen im Vergleich zur Rechnung 2024 ist auf die Umsetzung der Pflegeinitiative, welche neu unter dieser Rubrik ausgewiesen wird, zurückzuführen. Die Reform „Verkauf 2022+ und Kaufleute 2022“ wurde im Sommer 2022 mit den ersten Detailhandelsfachfrauen- und -männern EFZ und EBA gestartet. Diese Reform hat weitreichende Folgen für Planung, Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts.

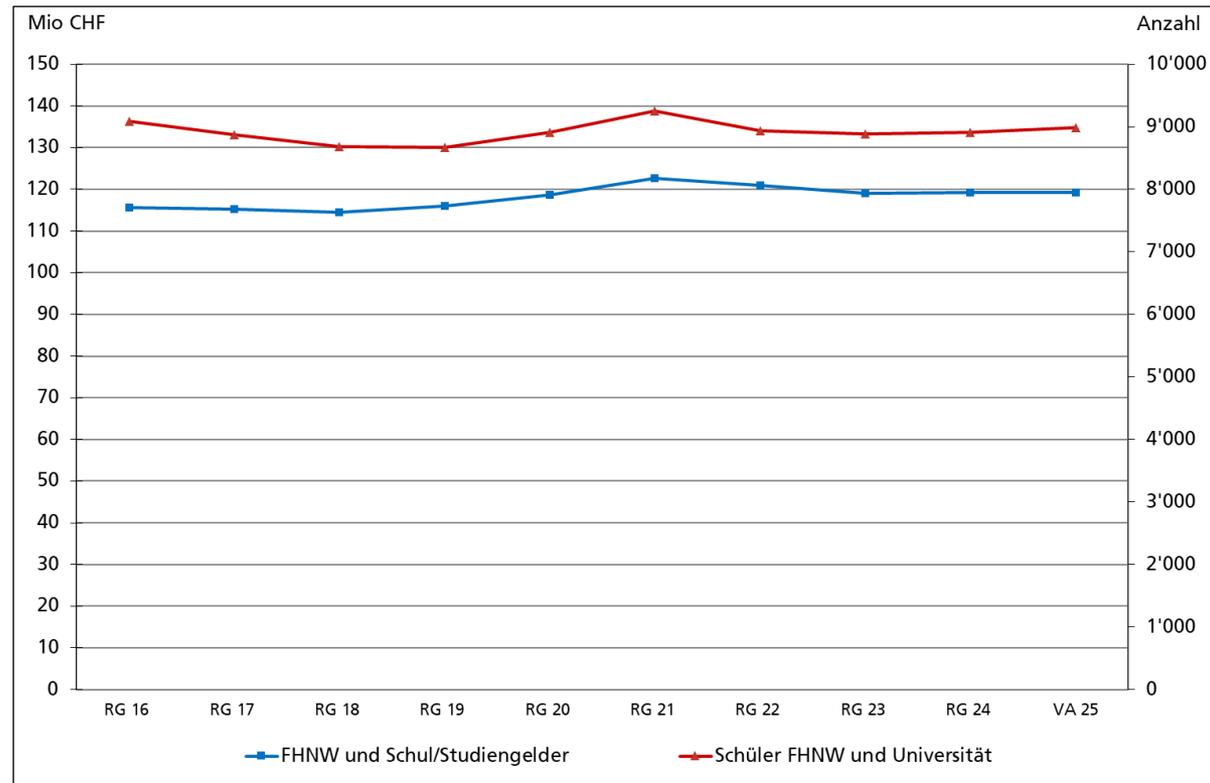
Mittelschule

Am 01.08.2024 ist das Reglement der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen in Kraft getreten. Die revidierte Rechtsgrundlage hat Auswirkungen auf die Struktur und Inhalte des kantonalen Gymnasiums. Weiter ist das Interesse an Fachmittelschulen immer noch gross und die Schülerzahlen sind weiter gestiegen. Bei den Mittelschulen sehen wir einen Klassenanstieg von insgesamt 9 Klassen, bei der Fachmaturität (FM) +5 Klassen und bei der Fachmittelschule (FMS) +4 Klassen.

Entwicklung Finanzen und Schülerzahlen Tertiärstufe

Zur Tertiärstufe zählen wir alle ausserkantonalen Schulangebote für Fachhochschulen, Höhere Fachschulen und Universitäten sowie die innerkantonale Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Im Jahr 2025 rechnen wir mit einem Total von 8'983 Personen auf der Tertiärstufe. Dies entspricht einer Zunahme von 6,6 % seit 2016. Der Anstieg zwischen den Jahren 2019 und 2021 wurde durch die Coronapandemie verursacht.

Die Restriktionen während der Pandemie führten zu weniger Auslandssemestern und entsprechend mehr Studierenden im Inland. Insgesamt blieben die Schülerzahlen sowie die Kosten konstant.



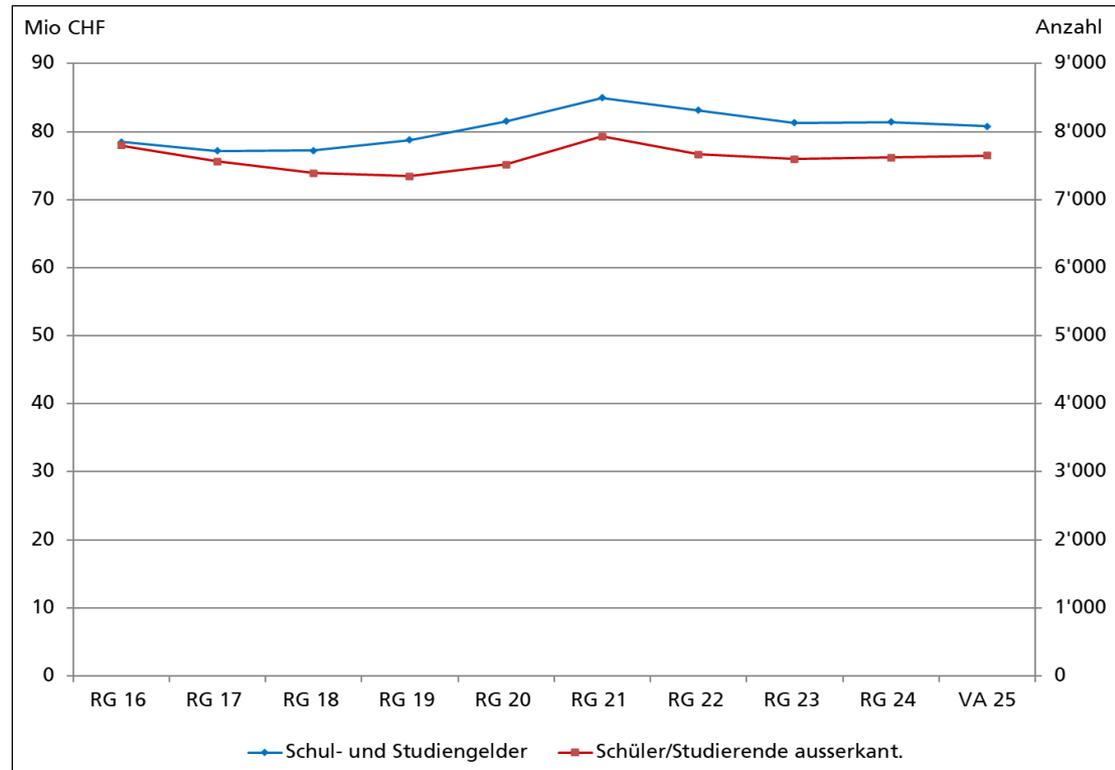
Entwicklung Finanzen und Schülerzahlen ausserkantonale

Insgesamt werden im Jahr 2025 total 7'648 Personen ausserkantonale beschult. Dies entspricht einem Rückgang von -1,9 % seit 2016. Die gleichzeitige Abnahme der Kosten ab 2017 resultierte vorwiegend bei den Vorbereitungskursen auf eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen. Die Beiträge werden seither durch den Bund ausgerichtet. Damit konnte das Kostenwachstum gebremst werden.

Die Zunahme in den Jahren 2020 und 2021 ist den Folgen der Covid-19 Pandemie geschuldet.

Diese führte zu weniger Auslandsreisen und Freisemestern und entsprechend zu mehr Studierenden an den Fachhochschulen und Universitäten. Im Voranschlag 2025 geht man von einer Stabilisierung auf dem Niveau der Rechnung 2023 aus.

Das finanzielle Volumen des ausserkantonalen Schul- und Studienbesuches wurde im Voranschlag 2025 bei 80,7 Mio. Fr. festgesetzt.

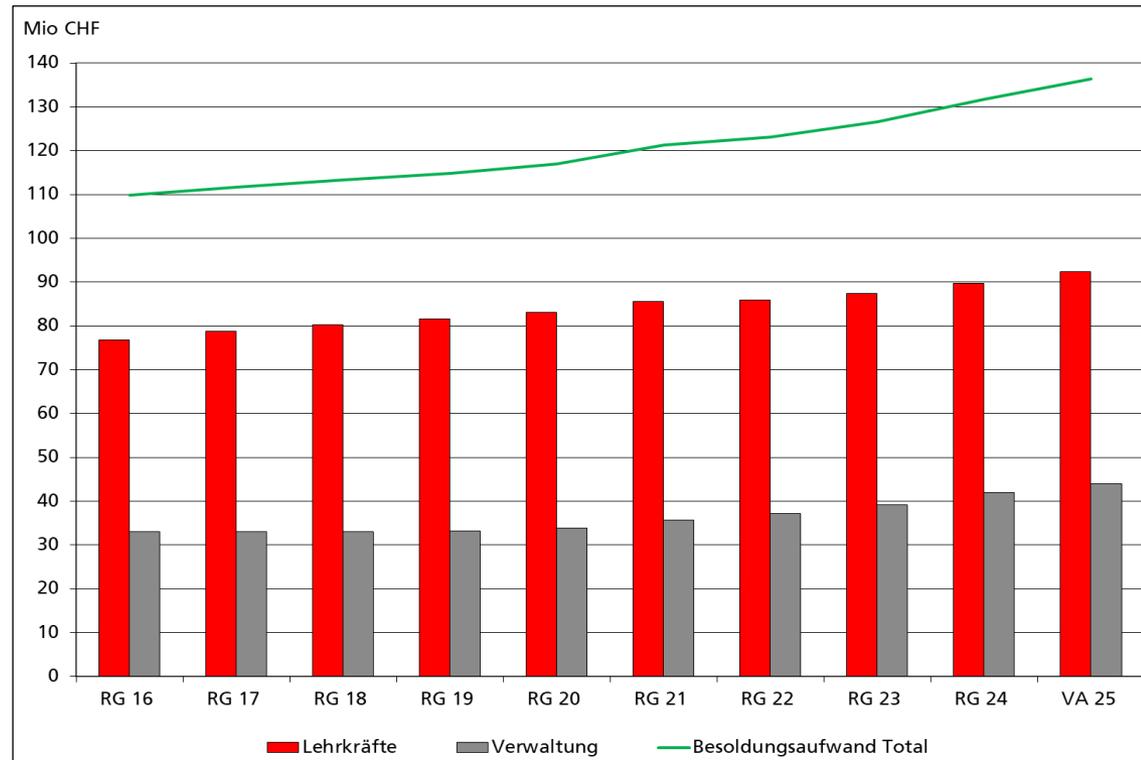


Entwicklung Besoldungsaufwand 1/2

Der Besoldungsaufwand ist von 2016 auf 2025 (Voranschlag) um 26,5 Mio. Fr. oder 24,2 % angestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich im Bereich der Volksschule und bei den Kantonalen Spezialangeboten angesiedelt. Mehr Schülerinnen und Schüler fordern mehr Betreuungspersonal. Zusätzlich führt der höhere Besoldungsaufwand in den Berufsbildungszentren aufgrund von neuen Angeboten (+ 5 Mio. Fr.) und bei den Mittelschulen aufgrund von mehr Schülerinnen und Schülern (+ 5,3 Mio. Fr.) zu diesem Anstieg.

Der reine Besoldungsaufwand des DBK beträgt im Voranschlag 2025 aktuell 136,4 Mio. Fr.

Im Jahr 2019 wurde erstmals seit 2012 eine Teuerungszulage im Umfang von 2,7 Mio. Fr. ausgerichtet. Im folgenden Jahr wurde eine weitere Teuerungszulage in der Höhe von 4,7 Mio. Fr. ausgerichtet. Im Jahr 2024 betrug die Teuerungszulage 5,5 Mio. Fr. Total betragen die Teuerungszulagen ca. 13 Mio. Fr. Für das Jahr 2025 wurde keine Teuerungszulage ausgerichtet.



Entwicklung Besoldungsaufwand 2/2

Die Nettolohnkosten für Lehrkräfte der kantonalen Schulen sind im VA 2025 im Vergleich zum Jahr 2016 um 15,6 Mio. Fr. oder 20,4 % angestiegen. Sie sind auf mehr Schülerinnen und Schüler in den Kantonalen Spezialangeboten (+ 6,7 Mio. Fr.), in den Mittelschulen (+ 4,6 Mio. Fr.), den Berufsbildungszentren (+ 4,3 Mio. Fr.) sowie neuen Angeboten zurückzuführen.

Die Nettolohnkosten der Verwaltung, worin auch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und die sonderpädagogischen Betreuerinnen und Betreuer enthalten sind, sind im gleichen Zeitraum um 10,9 Mio. Fr. oder 33,0 % gestiegen. Dies ist hauptsächlich auch auf mehr Schülerinnen und Schüler in den Heilpädagogischen Schulzentren (6,3 Mio. Fr.) und in den Berufsbildungszentren und Mittelschulen (1,8 Mio. Fr.) zurückzuführen. Im Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (1,6 Mio. Fr.) steigen die Besoldungskredite zusätzlich aufgrund neuer Aufgaben (Umsetzung der Digitalisierungsstrategie, der Pflegeinitiative sowie der Koordination der Prozesse für den Informatik-Support im Rosengarten). Bei den anderen Ämtern sind die Lohnkosten konstant geblieben.

Anteil Besoldungen am Bruttoaufwand

Eine Betrachtung der direkten Besoldungen des Departementes zeigt, dass der Anteil am gesamten Bruttoaufwand 54,5 % ausmacht. Darin enthalten sind neben sämtlichen gehaltsrelevanten Positionen der Staatsrechnung (d.h., nicht nur Besoldungskredite, sondern auch Nebenleistungen) auch alle Staatsanteile an die Lehrerbesoldungen der Volksschule (Volksschule und Musikschule).

Bei den indirekten Besoldungen setzen sich die übrigen Beiträge (18,9 %) aus den Stipendien, den Beiträgen an Sonderschulungen (kantonale Spezialangebote), den Verpflegungskosten der Volksschule und den Kulturbeiträgen zusammen.

Der Anteil der Schulgelder beträgt 14,8 %, die Beiträge an die FHNW 7,1 % und der Sachaufwand 4,7 %.

